

Seeburg. Die Stadt wurde 1338 neben der schon vorhandenen Burg vom Magister Nicolaus, dem Stellvertreter des Bischofs Hermann von Praga, gegründet. Wappen: Drei schmale, zweigeschossige Gebäude mit Pyramidendächern und modernen Thüren und Fenstern stehen ohne Boden mit Zwischenräumen neben einander; das mittelste überragt die beiden andern. Darüber schwebt der nichtstilisirte preussische Adler. Unter den Gebäuden liegt ein Zweig mit Blättern. (Taf. XIII.)

Bei Voßberg (S. 47) ist irrthümlicherweise aus den drei profanen Gebäuden eine Kirche gemacht.

Sensburg, (Seynsburg, Segensburg). Gegründet zwischen 1393 und 1407 vom HM. Konrad von Jungingen. Wappen: Im silbernen Felde eine schwarze Barentatze mit goldenen Klauen. Daneben soll die Jahreszahl 1348 stehen, wofür aber wohl 1398 zu lesen ist. (Taf. XIII.) Die Figur hat Bezug auf die Gründung der Stadt an der grossen Wildniß.

Sage: Ein gewaltiger Bär machte einst die Gegend um Rastenburg unsicher. Die Bürger Sensburgs zogen, mit Sensen bewaffnet, den Rastenburgern zu einer von diesen veranstalteten Jagd zu Hilfe und hieben im Kampfe mit dem Unthier diesem eine Tatze ab. Da wegen der Stärke des ungewöhnlich großen Thieres das Unternehmen ein gefährliches und der Kampf ein ruhmvoller gewesen war, nahm man zum Andenken daran eine Barentatze in das Wappen der Stadt auf. Die Rastenburger wurden mit dem Bären nun leicht fertig und setzten die Figur dieses Thieres mit abgehauener Tatze in ihr Wappen. In diesem letzten Punkte irrt jedoch die Sage, denn das Wappen Rastenburgs zeigt den unverstümmelten Bären. Durch die allgemeine Bewaffnung der Bürger mit Sensen will sie den Namen der Stadt erklären, allerdings in wenig ansprechender Weise, denn zu einer solchen Jagd hätten die Bürger doch mit geeigneteren Waffen ausziehen müssen, welche ihnen meistens auch zur Verfügung gestanden haben würden.

Soldau. Wann die Burg erbaut, ist nicht bekannt. Die Stadt erhielt ihre Handfeste 1344 vom HM. Ludolf König.